

Erinnerungen aus den Tagen der Kapitulation und Uebergabe der Festung Raabeburg.

Nach langer Beratung des Kommandanten General...
Erst jetzt erlaube man, daß sich auch noch Engländer in der Festung befinden...

Erst jetzt erlaube man, daß sich auch noch Engländer in der Festung befinden...
weil Verträge und Jurisdiktionen, welche sich seit dem 1. März im Namen im Namen in Raabeburg...

berlin, 4. Februar. Der Magistrat der Festung...
berlin, 4. Februar. Der Magistrat der Festung...

Ein frohes Ereignis im Jarenhaufe?
Nach der 'Neuen Söbber Zeitung' vom 2. Januar...

Gerichts-Setzung.

Freigesetz 6. 8. Division 5. 5. Februar.
Eine Schlägeri gegen einen französischen Bäcklerin.
Die schwere Anklage, die in Kriegszeiten erhoben werden kann...

276 483 90 M. unter Berücksichtigung der geschätzten...
unter Berücksichtigung der geschätzten...

Ernennungsausschuss für Urwähler. In der allgemeinen...
Ernennungsausschuss für Urwähler. In der allgemeinen...

Nach beiderseitiger Uebereinkunft sollte am nächsten...
Nach beiderseitiger Uebereinkunft sollte am nächsten...

Es war am Nachmittag des 8. September um 12 Uhr...
Es war am Nachmittag des 8. September um 12 Uhr...

Ein anderer Bild von hochförmigen Einbräut. Doch...
Ein anderer Bild von hochförmigen Einbräut. Doch...

Telegraphische Wasserstands-Nachrichten vom 6. Februar 1915.
Telegraphische Wasserstands-Nachrichten vom 6. Februar 1915.

Es war der Ausmarsch etwa eine Stunde geordnet...
Es war der Ausmarsch etwa eine Stunde geordnet...

Es war der Ausmarsch etwa eine Stunde geordnet...
Es war der Ausmarsch etwa eine Stunde geordnet...

Handel und Verkehr.

Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik und Eisengießerei Akt.-Ges., Halle a. S.
Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik und Eisengießerei Akt.-Ges., Halle a. S.

Voraussetzungen des Wetter am 7. u. 8. Februar.

Zeitig eiskalt, teils heiter, teils droht ohne heftige...
Zeitig eiskalt, teils heiter, teils droht ohne heftige...

Es war der Ausmarsch etwa eine Stunde geordnet...
Es war der Ausmarsch etwa eine Stunde geordnet...

Es war der Ausmarsch etwa eine Stunde geordnet...
Es war der Ausmarsch etwa eine Stunde geordnet...

Broktratten.

Was unsere Berliner Redaktion erfährt...
Was unsere Berliner Redaktion erfährt...

KALOPRO Ruedings

Advertisement for KALOPRO Ruedings, including text about 'Dr. Oetker's Gustin' and 'In Paketen zu 15, 20 und 60 Pf., überall zu haben.'

Es war der Ausmarsch etwa eine Stunde geordnet...
Es war der Ausmarsch etwa eine Stunde geordnet...

Es war der Ausmarsch etwa eine Stunde geordnet...
Es war der Ausmarsch etwa eine Stunde geordnet...

Striegelröhre unserer Gekochten.

Prof. Dr. Hermann...
Prof. Dr. Hermann...

Ein neues Buch von Combar.

Unter dem Titel 'Kämpfer und Helden' gibt Werner Combar...
Unter dem Titel 'Kämpfer und Helden' gibt Werner Combar...

Es war der Ausmarsch etwa eine Stunde geordnet...
Es war der Ausmarsch etwa eine Stunde geordnet...

Es war der Ausmarsch etwa eine Stunde geordnet...
Es war der Ausmarsch etwa eine Stunde geordnet...

Familien-Nachrichten

Wilhelm Schneider
im Alter von 23 Jahren, am 26. Lebensjahre.
Seine Eltern: Herr **Wilhelm Schneider** geb. Hartmann
nebst Frau **Marie Schneider** geb. Zühlke im Falle.
Seine Geschwister: Herr **Ernst Schneider** geb. Zühlke im Falle.
Seine Geschwister: Herr **Ernst Schneider** geb. Zühlke im Falle.
Seine Geschwister: Herr **Ernst Schneider** geb. Zühlke im Falle.



Albert Kämpff.
Berlin, Ode, Bobdorf, den 5. Februar 1915.
Marg. Kämpff geb. Kindervater
ausgleich im Namen der Familie.

Therese Rümenapp
geb. Götz
im 75. Lebensjahre.
In Namen der trauernden Hinterbliebenen
P. Rümenapp.
Halle a. S., Salzstraße und Torgau, den 5. Februar 1915.
Die Beerdigung findet Montag den 8. Februar, nachmittags 5 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Berr Wilhelm Rausch
seiner vor wenigen Wochen verstorbenen Gattin in die Beweinung nach.
Mit seinen Geistesgaben und mit einem gesunden Humor ausgestattet, hat er mehr als 30 Jahre unsere Innung mit gutem Erfolg geleitet und er war uns allen stets ein lieber Freund und ein guter, aufrechter Kollege. Stolz auf seinen früheren Beruf, hat er stets treu zur Fahne gehalten und er hat mit Wort und Schrift unserem Beruf gute Dienste geleistet.
Seine Ansichten werden wir stets in Ehren halten.
Der Vorstand der Sattler-Innung Halle a. S.
Die Beerdigung findet Montag, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt und wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung.

Fern von seinen Lieben, starb am 1. Februar den Heilendort für Vaterland, unser einziger, lieber Sohn, Bruder und Bräutigam, der honorarist
Albert Apel
S. Kompagnie, Garde-Granadier-Regiment Nr. 5 im blühenden Alter von 24 Jahren, an einer schweren Verwundung im Lazarett Zeitlith.
Dies zogen tiefbetruht an:
Etern, Geschwister u. Braut nebst Verwandten u. Bekannten.
Dölan, Nieleben, Schiezig.
Gesund sogt du von dannen, Du, lieber Albert kehrt nie weit hinaus ins ferne Land.
Ruhe sanft in Frieden, ein Widerserschen war dir nicht beschieden!

Gestern abend 8 1/2 Uhr entschlief sanft infolge eines Schlaganfalles im Rückblick unser innig geliebter Vater, Bruder, Grossvater u. Schwiegervater
Wilhelm Rausch
Ehrenvorsitzender der Sattlerinnung Halle a. S. im 75. Lebensjahre, nachdem ihm vor 3 Wochen erst seine treue Lebensgefährtin im Tode vorausgegangen war.
In tiefstem Schmerz
Familie **Rudolf Rausch**, Köln a. Rh.,
" **Fritz Rausch**, Halle a. S.,
" **Willy Jäschke**, Halle a. S.,
" **Alfred Rausch**, a. Z. Metz-Montigny,
" **Otto Kramer**, Köln a. Rh.,
" **Alex Peters**, Zittau i. Sa.,
" **Beckmann**, Soest i. W. und Bremen-Ilvesee,
" **Liese Rausch**, Halle a. S.,
" **Grete und Hans Jang**, Halle a. S. und Lehr, Halle a. S., den 5. Februar 1915.
Die Beerdigung findet am Montag den 8. Febr. nachm. 8 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. — Beerdigungsgangungen an W. Jäschke, Mansfelderstrasse 82, erbeten.

In einem hohen Alter von über 78 Jahren ist nach einem kurzen Kranksein am Donnerstag abend unser lieber Senior, der frühere Wagenfabrikant
Wilhelm Rausch
seiner Angehörigen und zahlreichen Freundeskreise durch den Tod entrissen worden. Auch wir verlieren mit ihm durch seine jugendliche Begeisterung für das deutsche Lied, für alles Gute, Wahre und Schöne, durch sein offenes, gerades und humorvolles Wesen den Liebling aller Mitbürger. Seine trefflichen Charaktereigenschaften sicherten ihm unumschränkte Liebe und Freundschaft. In unsern Herzen und in der Geschichte unserer Liedertafel wird sein Name unvergesslich bleiben.
Ehre seinem Andenken!
Die Männer - Liedertafel.
Reinhold Wolff, Vorsitzender.

Heute früh 5 Uhr entschlief ruhig und sanft meine liebe Frau, Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter,
Frau Marie Härtel
geb. Schreiber
im 64. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen
Hermann Härtel nebst Kindern,
Willy,
sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus
Halle a. S., den 5. Februar 1915.
Familie **Hüb. Sachse.**

Arme-Zaschenuhren in bekannter Güte, ohne Leuchtblatt **Emil Pröhl.**

Ernst Mohr
Gefr. im überamtstätt. Landw.-Bat. Nr. 3.
Sein Andenken wird von uns stets in Edrn gehalten werden.
Gefangener in "Ebertried"
Halle a. S., 5. Febr. 1915.

Freitag morgen 4 1/2 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden unsere liebe Guts-Mutter und Tochter
Frau Gertrude Stiel
geb. Stöckert.
Dies zogen tiefbetruht an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle a. S., 5. Februar.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Einbalden unseres lieben Entschlafenen, haben wir allen Verwandten und Bekannten, die ihm die letzte Ehre erwiesen u. seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten, unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Walter Stie für die trefflichen Worte am Grab. Dank dem Frauenverein "Blunions-Depot" für die schönen Blumen, dem "Gemeinde- und Staatsarbeiter", sowie den Brüdern des Gießereivereins.
In tiefem Schmerz die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Werther** nebst Angehörigen.

Schneiderin u. Weißhallerin empfiehlt sich 3181
Gesche Herrmann, Reinholdstr. 12, 1. Etg.

Dank.
Für die Beweise liebevoller Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers
Hugo Mensdorf,
sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen:
B. Mensdorf.

Danksagung.
Allen, die beim Hinscheiden meines lieben und unvergesslichen Mannes uns ihre innigste Teilnahme in jeder Weise bewiesen haben, wie Herrn Professor Schmidt für die tiefempfindenen Trostesworte, und dem hochverehrten Chef, Herrn Stünkel, für die warme und hitze Anteilnahme, sowie allen geschätzten Angestellten der „Goldenen Kugeldrücke auf diesem Wege ihren herzlichsten Dank aus
Margarethe Kohlrusch.
Friesenstr. 2.

Leucht-Uhr im Dunkeln.
Eine praktische Uhr für jedermann, besonders für die Soldaten im Felde. Die Uhr ist klein, verstellbar, 36 Stunden gehend, mit Nachtschein, Ziffern und Zeigern, sodass man i. Dunkel gleich die Zeit ablesen kann.
Preis Mk. 4.— und Porto gegen Nachnahme.
No. 600
Dauerhafte, praktische Soldaten-Uhrkeite, Lederriemen mit Nickelkapsel und Schmalte, ca 20 cm lang, 1 cm breit, per Stück Mk. 2.—
Illustriert. Katalog unserer Waren mit Neuheit-Nachtrag über Soldaten-Artikel versenden unsonst u. portofrei
Stahlwarenfabrik und Versandhaus
E. von den Steinen & Cie., Wald bei Nollingen 108

Gemüse-, Blumen- u. Selbstbäumereien
Wegen teilweiser Ansover Forträge und formwählender Preissteigerung empfehle ich die den Bedarf frühzeitig zu decken. Ich empfehle meine von vielen Samenbauern entnommenen eifrig kultivierten Samen und teben Preislisten mit Anbauanweisungen kostenlos zur Verfügung.
Max Krug,
Samen-Handlung — Gärtnerei-Bebarzartikel, Vogelstuter, 6105
Zalamtstr. 3 (Ballmarkt). Fernruf 8062.

Waschgefässe **Himbeerarmelade**
daneb. billigt. Filz, d. d. 89-1, 1 81
Zander, Gr. Klausstr. 12. **Ronditorei G. Born.**
Inh. **Walter Guntin,** Gr. Steinstr. 18, Tel. 3434. gegenüber Hotel Stadt Hamburg. Rabattpar-Verein. 2102

Künstliche Zähne
ohne Gaumenplatte.
Gewähr f. Sitz u. Haltbarkeit. Mit und ohne Ankerbau der Wurzeln.
Schmerzloses Zahnziehen, Zahnziehen jeder Art. Zahn-Extraktion.
A. Neubauer, (Drifannia), Gr. Ulrichstr. 11, II. Feilzahlung, Fernr. 3983. Sehr mässige Preise.

Weltbekannt sind Bleyle's Knaben-Anzüge.
Vielfach nachgeahmt! — Nie erreicht! — Niedrige bei
H. Schneer Nachf., Halle a. S., Gr. Steinstr. 84. Katalog gratis.

F. A. Hoppen, Patentanwalt
Halle a. S., Leipzigerstrasse 9. Telefon 1500. Berlin, Waburgstr. 15.

Rachel-Oefen **Gas-Blumen**
Berliner und Meissener etc. C. Böhm, Schwanenstr. 8. Dresden 1914. 2161
von 10 bis 15 am anemacht. G. Brose, Gr. Sandberg 8. 2 in Halle 2160

Harnröhrenleiden
Dr. med. Klefner's Stii-Union
(Pat. reg. in Deutschland) wirken sofort u. ohne Nachschlag, ärztlich geprüfte, bewährte. — Vialo Jankowsky. Preis 3.50 Mark. — A. E. Jenke Pharm. Fabrik Hannover, Königstrasse. Wird durch Apotheke geschickt.

Fleischmehl, hochverwertiges Eiweissfutter, als best. Streufutter u. als Zutat in G. Mischg. 1 kg 25 Pf., 5 kg 1.20, 10 kg 2.30. **Max Krug,** Zalamtstr. 3, am Ballmarkt.

Während der

Woll-Woche.

100% Rabatt!

auf sämtliche Woll-Waren, wollene Kleiderstoffe, sämtliche Damen- und Kinder-Konfektion und Pelzwaren trotz unserer anerkannt billigen Preise!

Denkbar beste Kaufgelegenheit zur Konfirmation und Prüfung.

Geschäftshaus J. LEWIN

Halle an der Saale

Marktplatz 2 und 3.

Besichtigen Sie gefl. unsere Schaufenster.

Richtliche Nachrichten.

Georgien.

12 Uhr. 10 Uhr Herr Oberlehrer Prof. Dr. Schmidt. 12 Uhr. 10 Uhr Herr Oberlehrer Prof. Dr. Schmidt. 12 Uhr. 10 Uhr Herr Oberlehrer Prof. Dr. Schmidt.

Stunde in Abend. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor. 10 Uhr. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor. 10 Uhr. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor.

10 Uhr. 10 Uhr.

10 Uhr. 10 Uhr. 10 Uhr. 10 Uhr. 10 Uhr. 10 Uhr. 10 Uhr. 10 Uhr. 10 Uhr. 10 Uhr.

Fast alkoholfrei. Roggen, Weizen, Gersten u. Hafermehl. Emil Brauer, Wansleben a. See.

Der Vorstand des 'Kriegs-Anzeiger-Vereins'. macht darauf aufmerksam, dass auch die zu der Krankenkassen - Wöherinnen - Beihilfe berechtigten Ehefrauen von Kriegsteilnehmern für eine mäßige Zahlung eine Pflegerin erhalten können.

Technikum Altenburg Sa.-A. In garantiert 3 Tagen Kräfte juckender Anschlag. Damen-Strickgarnen. Dr. med. Ernst Geyer & Co. Sanitas-Depot.

Ehren-Tafel.

Vom Generalquartiermeister wird uns mitgeteilt: „Baterianisch gefasste Männer haben bei Beerdigung eine Anzahl von Ostposten für hervorragende Verdienste zur Verfügung gestellt. Auf Wunsch bei den Truppenstellen nach besonders tapferen und würdigen Soldaten sind zahlreiche Berichte eingehenden, die beweisen, mit welcher Unerschrockenheit und Tapferkeit unsere Truppen für das Vaterland kämpften. Jeder der gemeldeten Streiter ist ein Held, aber nicht jeder kann eine Spende erhalten. Ihre Namen und Taten aber sollen jetzt schon öffentlich bekannt gegeben werden, den Soldaten zur Ehre, ihren Angehörigen zum Stolz, den erwünschten Mannschaften zum Beispiel. Es wäre ermutigend, wenn die Kunde dieser Taten gerade in den Heimatorten der Kämpfer verbreitet würde. Zu diesem Zweck wird die Militär-Druckerei beauftragt.“

Wie geben dem Wunsch des Generalquartiermeisters gern Folge und werden die Eingelieferten unter der wiederkehrenden Überschrift „Ehrentafel“ veröffentlichen.

Durch tapferes Verhalten und Ausbleiben im Kampf mit Engländern haben sich zwei Unteroffiziere des Westfälischen Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 16 ausgezeichnet.

Am 14. September d. J. wurden erhielt der zweite Zug der Maschinengewehrkompanie des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 16 bei der Abwehr furchtbar die Meldung, daß eine englische Schwadron von Truppen im Vormarsch sei. Der Zug ging sofort in Stellung. Das Maschinengewehr

nahm auf der Straße nach Tropon, 800 Meter östlich der Fabrik Aufstellung, das

Unteroffizier Vitzthum

etwa 80 Meter südlich davon. Als die Maschinengewehr-Schützen waren, gelagert auf der Straße von Tropon - Richtung Fabrik - eine englische Schwadron vor, die das Maschinengewehr-Batterie. Begünstigt durch das Gelände und durch Regenwetter gelang es dem größten Teil derselben. Die Trümmer der Schwadron zersetzten sich nach Tropon. Während dieses Gefechts erlitt die Batterie und südlich der Straße Tropon - Fabrik englische Infanterie. Begünstigt durch das Gelände und durch Regenwetter gelang es dem größten Teil derselben, die Trümmer der Schwadron zersetzten sich nach Tropon. Während dieses Gefechts erlitt die Batterie und südlich der Straße Tropon - Fabrik englische Infanterie. Begünstigt durch das Gelände und durch Regenwetter gelang es dem größten Teil derselben, die Trümmer der Schwadron zersetzten sich nach Tropon. Während dieses Gefechts erlitt die Batterie und südlich der Straße Tropon - Fabrik englische Infanterie.

Die Verluste der Engländer betragen außer dem vernichteten Schwadron mindestens 300 bis 400 Mann. Es muß noch besonders hervorgehoben werden, daß die beiden Geschützführer mit dem Rest der Besatzung als die Munition verbrannten war, Infanteriegeschwader als sich rufen und den Gegner so lange anhalten, bis Munitionsvorrat zur Stelle war.

Die beiden tapferen Unteroffiziere liegen jetzt ruhmreich in Gräbern.

Am Halbgefecht bei Sandbohrer hat der Oberjäger Ludwig Strauß

des 1. Bataillons des 8. Bataillons mit nur fünf Jägern der 4. Kompanie den Engländern einen Verlust von nicht weniger als 60 Mann beigebracht. Als die Lage später schwieriger wurde, weil die Hochbatterien trotz feindlicher Übermacht zurückgingen, nahm der Oberjäger mit seinen paar Mann noch mit einem englischen Militär und 60 Mann gefangen.

Die Wundtrichter wurde durch einen heftigen feindlichen Gegenangriff erbrochen, trotzdem gelang es dem energischen Verhalten des Oberjägers Strauß, sämtliche Gefangenen zur Truppe zurückzubringen.

Überbügig steht dieser Tat das feindliche Verhalten des Oberjägers Strauß

mit fünf Mann derselben Kompanie zur Seite, der bei der gleichen Gelegenheit und unter denselben schwierigen Umständen sechs englische Offiziere und 18 Mann zu Gefangenen machte.

Solche Taten zeigen, wie anmaßend die stets angewandte englische Übermacht ist, ein Engländer ist so gut wie drei Ausländer. Die Tapferkeit der beiden Oberjäger und ihrer Hundvoll von Leuten hat den Engländern bewiesen, daß sie in unseren Soldaten ihren Wutler gefunden haben.

Der Sandbohrer Ernst Paul Ströhdel von der 8. Kompanie des Westfälischen Land-

wehr-Infanterie-Regiments Nr. 104 hat sich im Gefecht vom 14. September durch besondere Tapferkeit und Unerschrockenheit ausgezeichnet. Ohne Jäger mit er seiner Gruppe ungedacht bei schweren feindlichen Artilleriefeuern vorgegangen und hat durch tapferes und rücksichtsloses Verhalten seine Kameraden vorwärts gerufen. Ströhdel ist am 23. August 1879 geboren, von Beruf Zirkelmeister in Jelfheim, bei Sangerhausen und Vater von neun Kindern. Er ist infolge seiner Verwundung in ein Jagarret gebracht.

Bei den Sturmangriffen auf zwei Dörfern, die von englischen Truppen besetzt waren, haben sich einige Soldaten des Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 107 durch heldenmütiges Verhalten in nicht alltäglicher Weise ausgezeichnet.

In erster Linie ist der Unteroffizier Koch zu nennen, der nach Verwundung des Angelführers den Zug unter feindlichem Beschuss und ihm im wahrsten Sinne des Wortes vorbildlich und anerkennend die Stellung führte. Sein persönlicher Mut und seine Unerschrockenheit wirkten vorbildlich und anerkennend auf seine Kameraden ein, die infolge seiner Verwundung in ein Jagarret gestellt wurden.

Im Jagarret stand ihm nicht nur der Geleitete Majorer bestes Regiment, der sich vor allem als Gefechtsordnung auszeichnete. In schwieriger Gefechtslage unter heftigem Feuer hat Majorer Befehle und Meldungen überbracht und hat dadurch seiner Truppe wertvolle Dienste geleistet.

Der Soldat Oberstleutnant war als Entfernungsführer stets mit in vorderster Linie und hat dem Angelführer infolge guter Beobachtung außerordentliche Wahrnehmungen übermittelt.

Als eine Kompanie nach einem zweiten Sturm durch große Verluste geschwächt war, zurückzugehen, konnte Oberstleutnant, da er sich bereits sehr nahe an die feindliche Schützengraben herangebracht war, nicht mehr in den alten Schützengraben zurück. Er blieb etwa zwölf Stunden in äußerst gefährlicher Lage vor dem Feinde liegen, beobachtete gut und schickte sich abends nach Eintritt der Dunkelheit in den Schützengraben zurück.

Mehrere Vorfälle, die von der Tapferkeit und Kraftfähigkeit unserer Soldaten zeugen und die beweisen, daß sie, wenn es darauf ankommt, stets bereit sind, ihren Vorgesetzten und Kameraden selbst unter eigener Lebensgefahr beizustehen, werden vom Garde-Jäger-Regiment Nr. 107 gemeldet. Es bestehen sich auf blutige Kämpfe gegen englische Truppen.

Der Jäger Kompanie ist bei einem Gefecht, trotzdem die Kompanie zurückging, bei feinem schwer verwundeten Kameraden die Nacht, bis gegen nächsten Tag bis in die nächste Nacht hinein zurückgegangen und hat sie unter eigener Lebensgefahr zurückgebracht.

Bei dem Sturmangriff am 8. Oktober wurde durch das übertriebene Feuer die ganze Gruppe außer Gefecht gesetzt, nur der Jäger Abraham

von derselben Kompanie blieb übrig. Abraham hat sich dadurch ausgezeichnet, daß er mit der größten Kaltblütigkeit verwundete Jäger wie auch den Verwundeten Stütz in starken feindlichen Feuer verband und zurückbrachte.

Ueber den Wieselbühl Franz von der 4. Kompanie eben genannten Bataillons wird berichtet, daß er sich bei jeder Gelegenheit stets außerordentlich unerschrocken und tapfer gezeigt habe. Besonders eines Nachts, als die Kompanie 400 Meter vom Feinde entfernt lag, hat er Unerschrockenheit bewiesen: er ist ohne besondere Befehl mit den Bomben vorgegangen, die Bomben zu werfen und Drohbriefe zu schreiben.

Ueber das hervorragende Verhalten des Unteroffiziers der Reserve Wolfgang Weg vom Reserve-Batallion Nr. 1 Regiment Nr. 2 wird berichtet: Am 6. Oktober wurde ein Zug der 1. Batterie auf die Vorpostenlinie nordlich von Alblau mit größter Anstrengung in Stellung gebracht, um die dort länger verweilende Infanterie zu unterstützen. Bereits während des Aufstehens wurde der Zug durch mächtigen Gegenangriff (150-170 Meter) von feindlicher Infanterie heftig beschossen. Das Feuer der feindlichen Schützen, die in Wäldern, Felsen und einem Schützengraben sich versteckten, wurde durch die Beschießung eingestellt worden, bis die Beschießung des Zuges hatte während dieser Zeit die der bartenen Proben in Bezug auf Mut und Standhaftigkeit zu bestehen. Das feindliche Infanterie-Feuer

kam nicht nur von der Front, sondern auch von beiden Flanken. Durch die vorrührende und vorbildliche Haltung der Geschützführer hielten sich die Beschießungsmannschaften trotz eingetretener Verluste hervorragend. Ausgezeichnet bewies der Unteroffizier Weg Jäger des ersten Geschüßes, Kaltblütigkeit und Energie. Seine Haltung und seine Einwirkung auf die Beschießungsmannschaft ist das da er in d. durchgeführte, rasche und zielgenaue Beschießung des Feindes bewies. Unteroffizier Weg mußte nach Verlust zweier Manniere selbst die Beschießung des Geschüßes übernehmen und wurde hierbei durch einen Arm- und einen Schenkel durch den Feind getroffen. Er war mit Wunde zu beugen, sein Geschütz zu verlassen, um verbunden zu werden. Nachdem dies geschehen, beach er sich sofort wieder zur Batterie. Hier trat ihn sein Kamerade, auf dem Feindlichen Feuer wurde er mit Wunde zu beugen, auf seinen Fußboden wurde er wiederholt gemart, nicht mehr zu seinem Geschütz zu gehen. Trotzdem verblieb Unteroffizier Weg, wieder dahin zu gelangen, bis er dem Entschluß faßte, nach seinem Verbleiben abzuhängen.

Besondere Hervorhebung verdient das unerschrockene und außerordentliche Verhalten des aus Kurhessen gebürtigen Unteroffiziers Karl Wager vom Westfälischen Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 1.

In dem Gefecht bei Westphalen am 20. August 1914 bewies Wager mit seiner Gruppe die Mannhaftigkeit der Kompanie. 2 1/2 Stunden hielt er im härtesten Artillerie-, Maschinengewehr- und Infanterie-Feuer stand. Wochensicht ist durch das Feuer seiner Batterie eine feindliche Batterie zweimal am Aufhören verhindert worden. Während des wackersten feindlichen Feuers traf ihn ein Schrapnellstück, der ihm ein Auge anschliff. Er ist in das Jagarret nach Durlach überführt worden.

Am 20. September griff das 8. Bataillon des Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 68 den feindlichen Vorposten an der Höhe nordlich Durlach an. Die Beschießung wurde im Laufe der Nacht durch die 10. Kompanie stand hielt in erster Linie, ihr

als Angelführer. seinem Auge weit voran, führte er gegen einen dort befestigten Schützengraben, geriet in einen feindlichen Schützengraben mit einem Granatwurf und tötete ein dort befindliches Geschütz. Durch einen aus nächster Nähe abgegebenen Schuß wurde er verwundet und erlitt fast darauf einen zweiten Schuß in den rechten Oberarm. Durch sein braves, dühner tapferes Verhalten und durch seinen Mut, sich trotz eines so schweren Verwundungs zu stellen, wurde er durch einen feindlichen Schützengraben genommen werden konnte. Während des ganzen Feindes schon hatte sich Verbleib durch Unerschrockenheit auszeichnet und was wegen Tapferkeit in früheren Gefechten mit dem Eisenkreuz belohnt worden.

Der Hornist Zandhaken vom Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 67, der auf dem Gefechtsfeld zum Unteroffizier befördert wurde, erkannte im Gefecht bei Ronauquart am 24. Oktober, daß die Engländer müde durch eine Wunde, die in der Schützengraben erlitten war, hielten zurück. Zandhaken, der Bataillons-Kommandeur und Adjutant und sämtliche Offiziere der stürmenden Truppe waren gefahren, ohne besonderen Befehl erholten sie haben, bei Zandhaken zurück und mehrere die gefährlichste Lage einem Offizier der meiste rühmlichste sich beimenden Unteroffizierskompanie, der dann auch die Erde sofort ausfüllen ließ. Der Erfolg des Tages 5 Offiziere, 100 Engländer gefangen ist nicht zum mindesten dem feindlichen Verhalten des Hornisten Zandhaken zu danken. Beim Sturm wurde er durch einen Granatstreichhölzchen verwundet. Er ließ sich schnell verbinden und lebte sofort wieder in die vorderste Schützengraben zurück.

Zandhaken hat sich nicht nur bei obiger Gelegenheit, sondern bei allen Gefechten durch Mut und Tapferkeit ausgezeichnet.

Am 12. September erhielt die 2. Batterie des Westfälischen Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 2 bei dem Dörmper von der Front der feindlichen Granatfeuer, wodurch mehrere Geschütze in einem Munitionswagen in Brand gesetzt wurden. Trotzdem die Beschießung sofort Befehl erhielt, den Wagen zu verlassen, verblieb er

an seiner Post, um einen Granatwurf der Geschütze und einer damit verbundenen Verletzung des Geschüßes vorzubeugen. Er sog mehrere brennende Körbe aus dem Wagen heraus und bewahrte sie mit Erde, trotzdem er eben Augenblick eine Explosion der Granaten erdeten müßte. Durch eine Stichwunde wurde er an beiden Augen schwer verletzt. Eine Wunde ist verloren, ob das andere erhalten bleibt, ist noch zweifelhaft.

Wieselbühl Franz vom Brand zu führen, um einer Explosion der Geschütze und einer damit verbundenen Verletzung des Geschüßes vorzubeugen. Er sog mehrere brennende Körbe aus dem Wagen heraus und bewahrte sie mit Erde, trotzdem er eben Augenblick eine Explosion der Granaten erdeten müßte. Durch eine Stichwunde wurde er an beiden Augen schwer verletzt. Eine Wunde ist verloren, ob das andere erhalten bleibt, ist noch zweifelhaft.

an seiner Post, um einen Granatwurf der Geschütze und einer damit verbundenen Verletzung des Geschüßes vorzubeugen. Er sog mehrere brennende Körbe aus dem Wagen heraus und bewahrte sie mit Erde, trotzdem er eben Augenblick eine Explosion der Granaten erdeten müßte. Durch eine Stichwunde wurde er an beiden Augen schwer verletzt. Eine Wunde ist verloren, ob das andere erhalten bleibt, ist noch zweifelhaft.

an seiner Post, um einen Granatwurf der Geschütze und einer damit verbundenen Verletzung des Geschüßes vorzubeugen. Er sog mehrere brennende Körbe aus dem Wagen heraus und bewahrte sie mit Erde, trotzdem er eben Augenblick eine Explosion der Granaten erdeten müßte. Durch eine Stichwunde wurde er an beiden Augen schwer verletzt. Eine Wunde ist verloren, ob das andere erhalten bleibt, ist noch zweifelhaft.

an seiner Post, um einen Granatwurf der Geschütze und einer damit verbundenen Verletzung des Geschüßes vorzubeugen. Er sog mehrere brennende Körbe aus dem Wagen heraus und bewahrte sie mit Erde, trotzdem er eben Augenblick eine Explosion der Granaten erdeten müßte. Durch eine Stichwunde wurde er an beiden Augen schwer verletzt. Eine Wunde ist verloren, ob das andere erhalten bleibt, ist noch zweifelhaft.

an seiner Post, um einen Granatwurf der Geschütze und einer damit verbundenen Verletzung des Geschüßes vorzubeugen. Er sog mehrere brennende Körbe aus dem Wagen heraus und bewahrte sie mit Erde, trotzdem er eben Augenblick eine Explosion der Granaten erdeten müßte. Durch eine Stichwunde wurde er an beiden Augen schwer verletzt. Eine Wunde ist verloren, ob das andere erhalten bleibt, ist noch zweifelhaft.

Wieselbühl Franz vom Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 70, erhielt in der Schlacht bei Bergwitz gleich am Anfang einen Schuß durch den linken Arm. Nachdem der Arm verbunden war, führte er seinen Zug trotz harter Blutschiefen und Gefecht. Auch darauf erhielt er einen zweiten Schuß, und zwar durch Ring- und Mittelfinger der linken Hand. Aber auch jetzt ging er nicht zurück, er nahm das Gewicht seines Zuges und leitete ihn nach einem dritten Schuß, der ihm das linke Bein verletzte. Nachdem dasselbe verbunden war, blieb er trotzdem in der Stellung. Außer diesen drei Schüssen erhielt er noch einen vierten durch den rechten Oberarm und einen fünften durch das linke Handgelenk.

Der unerschrockene Mann blieb bei der Truppe und leitete bis zum Zurückgehen des Gegners das Feuer seines Zuges.

Dem Wieselbühl Franz vom Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 70, erhielt in der Schlacht bei Bergwitz gleich am Anfang einen Schuß durch den linken Arm. Nachdem der Arm verbunden war, führte er seinen Zug trotz harter Blutschiefen und Gefecht. Auch darauf erhielt er einen zweiten Schuß, und zwar durch Ring- und Mittelfinger der linken Hand. Aber auch jetzt ging er nicht zurück, er nahm das Gewicht seines Zuges und leitete ihn nach einem dritten Schuß, der ihm das linke Bein verletzte. Nachdem dasselbe verbunden war, blieb er trotzdem in der Stellung. Außer diesen drei Schüssen erhielt er noch einen vierten durch den rechten Oberarm und einen fünften durch das linke Handgelenk.

Der unerschrockene Mann blieb bei der Truppe und leitete bis zum Zurückgehen des Gegners das Feuer seines Zuges.

Dem Wieselbühl Franz vom Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 70, erhielt in der Schlacht bei Bergwitz gleich am Anfang einen Schuß durch den linken Arm. Nachdem der Arm verbunden war, führte er seinen Zug trotz harter Blutschiefen und Gefecht. Auch darauf erhielt er einen zweiten Schuß, und zwar durch Ring- und Mittelfinger der linken Hand. Aber auch jetzt ging er nicht zurück, er nahm das Gewicht seines Zuges und leitete ihn nach einem dritten Schuß, der ihm das linke Bein verletzte. Nachdem dasselbe verbunden war, blieb er trotzdem in der Stellung. Außer diesen drei Schüssen erhielt er noch einen vierten durch den rechten Oberarm und einen fünften durch das linke Handgelenk.

Der unerschrockene Mann blieb bei der Truppe und leitete bis zum Zurückgehen des Gegners das Feuer seines Zuges.

Dem Wieselbühl Franz vom Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 70, erhielt in der Schlacht bei Bergwitz gleich am Anfang einen Schuß durch den linken Arm. Nachdem der Arm verbunden war, führte er seinen Zug trotz harter Blutschiefen und Gefecht. Auch darauf erhielt er einen zweiten Schuß, und zwar durch Ring- und Mittelfinger der linken Hand. Aber auch jetzt ging er nicht zurück, er nahm das Gewicht seines Zuges und leitete ihn nach einem dritten Schuß, der ihm das linke Bein verletzte. Nachdem dasselbe verbunden war, blieb er trotzdem in der Stellung. Außer diesen drei Schüssen erhielt er noch einen vierten durch den rechten Oberarm und einen fünften durch das linke Handgelenk.

Der unerschrockene Mann blieb bei der Truppe und leitete bis zum Zurückgehen des Gegners das Feuer seines Zuges.

Dem Wieselbühl Franz vom Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 70, erhielt in der Schlacht bei Bergwitz gleich am Anfang einen Schuß durch den linken Arm. Nachdem der Arm verbunden war, führte er seinen Zug trotz harter Blutschiefen und Gefecht. Auch darauf erhielt er einen zweiten Schuß, und zwar durch Ring- und Mittelfinger der linken Hand. Aber auch jetzt ging er nicht zurück, er nahm das Gewicht seines Zuges und leitete ihn nach einem dritten Schuß, der ihm das linke Bein verletzte. Nachdem dasselbe verbunden war, blieb er trotzdem in der Stellung. Außer diesen drei Schüssen erhielt er noch einen vierten durch den rechten Oberarm und einen fünften durch das linke Handgelenk.

Der unerschrockene Mann blieb bei der Truppe und leitete bis zum Zurückgehen des Gegners das Feuer seines Zuges.

Dem Wieselbühl Franz vom Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 70, erhielt in der Schlacht bei Bergwitz gleich am Anfang einen Schuß durch den linken Arm. Nachdem der Arm verbunden war, führte er seinen Zug trotz harter Blutschiefen und Gefecht. Auch darauf erhielt er einen zweiten Schuß, und zwar durch Ring- und Mittelfinger der linken Hand. Aber auch jetzt ging er nicht zurück, er nahm das Gewicht seines Zuges und leitete ihn nach einem dritten Schuß, der ihm das linke Bein verletzte. Nachdem dasselbe verbunden war, blieb er trotzdem in der Stellung. Außer diesen drei Schüssen erhielt er noch einen vierten durch den rechten Oberarm und einen fünften durch das linke Handgelenk.

Der unerschrockene Mann blieb bei der Truppe und leitete bis zum Zurückgehen des Gegners das Feuer seines Zuges.

Dem Wieselbühl Franz vom Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 70, erhielt in der Schlacht bei Bergwitz gleich am Anfang einen Schuß durch den linken Arm. Nachdem der Arm verbunden war, führte er seinen Zug trotz harter Blutschiefen und Gefecht. Auch darauf erhielt er einen zweiten Schuß, und zwar durch Ring- und Mittelfinger der linken Hand. Aber auch jetzt ging er nicht zurück, er nahm das Gewicht seines Zuges und leitete ihn nach einem dritten Schuß, der ihm das linke Bein verletzte. Nachdem dasselbe verbunden war, blieb er trotzdem in der Stellung. Außer diesen drei Schüssen erhielt er noch einen vierten durch den rechten Oberarm und einen fünften durch das linke Handgelenk.

Der unerschrockene Mann blieb bei der Truppe und leitete bis zum Zurückgehen des Gegners das Feuer seines Zuges.

Dem Wieselbühl Franz vom Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 70, erhielt in der Schlacht bei Bergwitz gleich am Anfang einen Schuß durch den linken Arm. Nachdem der Arm verbunden war, führte er seinen Zug trotz harter Blutschiefen und Gefecht. Auch darauf erhielt er einen zweiten Schuß, und zwar durch Ring- und Mittelfinger der linken Hand. Aber auch jetzt ging er nicht zurück, er nahm das Gewicht seines Zuges und leitete ihn nach einem dritten Schuß, der ihm das linke Bein verletzte. Nachdem dasselbe verbunden war, blieb er trotzdem in der Stellung. Außer diesen drei Schüssen erhielt er noch einen vierten durch den rechten Oberarm und einen fünften durch das linke Handgelenk.

Der unerschrockene Mann blieb bei der Truppe und leitete bis zum Zurückgehen des Gegners das Feuer seines Zuges.

Dem Wieselbühl Franz vom Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 70, erhielt in der Schlacht bei Bergwitz gleich am Anfang einen Schuß durch den linken Arm. Nachdem der Arm verbunden war, führte er seinen Zug trotz harter Blutschiefen und Gefecht. Auch darauf erhielt er einen zweiten Schuß, und zwar durch Ring- und Mittelfinger der linken Hand. Aber auch jetzt ging er nicht zurück, er nahm das Gewicht seines Zuges und leitete ihn nach einem dritten Schuß, der ihm das linke Bein verletzte. Nachdem dasselbe verbunden war, blieb er trotzdem in der Stellung. Außer diesen drei Schüssen erhielt er noch einen vierten durch den rechten Oberarm und einen fünften durch das linke Handgelenk.

Der unerschrockene Mann blieb bei der Truppe und leitete bis zum Zurückgehen des Gegners das Feuer seines Zuges.

Dem Wieselbühl Franz vom Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 70, erhielt in der Schlacht bei Bergwitz gleich am Anfang einen Schuß durch den linken Arm. Nachdem der Arm verbunden war, führte er seinen Zug trotz harter Blutschiefen und Gefecht. Auch darauf erhielt er einen zweiten Schuß, und zwar durch Ring- und Mittelfinger der linken Hand. Aber auch jetzt ging er nicht zurück, er nahm das Gewicht seines Zuges und leitete ihn nach einem dritten Schuß, der ihm das linke Bein verletzte. Nachdem dasselbe verbunden war, blieb er trotzdem in der Stellung. Außer diesen drei Schüssen erhielt er noch einen vierten durch den rechten Oberarm und einen fünften durch das linke Handgelenk.

Der unerschrockene Mann blieb bei der Truppe und leitete bis zum Zurückgehen des Gegners das Feuer seines Zuges.

Dem Wieselbühl Franz vom Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 70, erhielt in der Schlacht bei Bergwitz gleich am Anfang einen Schuß durch den linken Arm. Nachdem der Arm verbunden war, führte er seinen Zug trotz harter Blutschiefen und Gefecht. Auch darauf erhielt er einen zweiten Schuß, und zwar durch Ring- und Mittelfinger der linken Hand. Aber auch jetzt ging er nicht zurück, er nahm das Gewicht seines Zuges und leitete ihn nach einem dritten Schuß, der ihm das linke Bein verletzte. Nachdem dasselbe verbunden war, blieb er trotzdem in der Stellung. Außer diesen drei Schüssen erhielt er noch einen vierten durch den rechten Oberarm und einen fünften durch das linke Handgelenk.

Der unerschrockene Mann blieb bei der Truppe und leitete bis zum Zurückgehen des Gegners das Feuer seines Zuges.

Dem Wieselbühl Franz vom Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 70, erhielt in der Schlacht bei Bergwitz gleich am Anfang einen Schuß durch den linken Arm. Nachdem der Arm verbunden war, führte er seinen Zug trotz harter Blutschiefen und Gefecht. Auch darauf erhielt er einen zweiten Schuß, und zwar durch Ring- und Mittelfinger der linken Hand. Aber auch jetzt ging er nicht zurück, er nahm das Gewicht seines Zuges und leitete ihn nach einem dritten Schuß, der ihm das linke Bein verletzte. Nachdem dasselbe verbunden war, blieb er trotzdem in der Stellung. Außer diesen drei Schüssen erhielt er noch einen vierten durch den rechten Oberarm und einen fünften durch das linke Handgelenk.

Der unerschrockene Mann blieb bei der Truppe und leitete bis zum Zurückgehen des Gegners das Feuer seines Zuges.

Dem Wieselbühl Franz vom Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 70, erhielt in der Schlacht bei Bergwitz gleich am Anfang einen Schuß durch den linken Arm. Nachdem der Arm verbunden war, führte er seinen Zug trotz harter Blutschiefen und Gefecht. Auch darauf erhielt er einen zweiten Schuß, und zwar durch Ring- und Mittelfinger der linken Hand. Aber auch jetzt ging er nicht zurück, er nahm das Gewicht seines Zuges und leitete ihn nach einem dritten Schuß, der ihm das linke Bein verletzte. Nachdem dasselbe verbunden war, blieb er trotzdem in der Stellung. Außer diesen drei Schüssen erhielt er noch einen vierten durch den rechten Oberarm und einen fünften durch das linke Handgelenk.

Der unerschrockene Mann blieb bei der Truppe und leitete bis zum Zurückgehen des Gegners das Feuer seines Zuges.

Dem Wieselbühl Franz vom Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 70, erhielt in der Schlacht bei Bergwitz gleich am Anfang einen Schuß durch den linken Arm. Nachdem der Arm verbunden war, führte er seinen Zug trotz harter Blutschiefen und Gefecht. Auch darauf erhielt er einen zweiten Schuß, und zwar durch Ring- und Mittelfinger der linken Hand. Aber auch jetzt ging er nicht zurück, er nahm das Gewicht seines Zuges und leitete ihn nach einem dritten Schuß, der ihm das linke Bein verletzte. Nachdem dasselbe verbunden war, blieb er trotzdem in der Stellung. Außer diesen drei Schüssen erhielt er noch einen vierten durch den rechten Oberarm und einen fünften durch das linke Handgelenk.

Ausstellung u. Sonder-Angebote vorteilhafter Meisser Waren!

Damen - Wäsche Bett - Wäsche Tischtücher --- Spitzen --- Hemdentuch
Herren - Wäsche Wasch - Stoffe Taschentücher -- Gardinen - - Zierdecken -
Kinder - Wäsche Leinen - Waren - - Stickereien - Weisse Blusen Spitzenkragen

Die Angebote sind trotz der steigenden Preise billig, da die Waren vorteilhafter Abschlüssen günstiger Zeiten ensammten

Beachtenswerte Schaufenster!!

Anth & Co.

Haile a. d. Saale,
Grosse Steinstr.
und Marktplatz.

Gänzlicher Ausverkauf von Kinder-Bekleidung

Mäntel u. Paletots für 3 bis 13 Jahre Jetzt 6.00-25.00 früher 10.00-40.00 Mk.

Mädchen-Kleider für 3 bis 13 Jahre Jetzt 3.00-25.00 früher 5.00-45.00 Mk.

Knaben-Anzüge für 3 bis 13 Jahre Jetzt 5.00-20.00 früher 8.00-35.00 Mk.

Luise Graneiss - Kleinschmieden 6.

Junge Buchhalterin

aus dem Buch-Vertrieb... Dienstmädchen... Köchin...

Handelsmann

erfahren militärisch... Kaufmann...

Berliner Schneider

fürst am 1. April 1910... Akademische Lehranstalt...

Widweibliche

Widweibliche... Privat-Handelschule...

Widweibliche

Widweibliche... Oster-Kursen...

Widweibliche

Widweibliche... Kath. Vieweg...

Widweibliche

Widweibliche... Ritter...

Widweibliche

Widweibliche... See...

Köchin

erfahren in der Küche... Dienstmädchen...

Handelsmann

erfahren militärisch... Kaufmann...

Berliner Schneider

fürst am 1. April 1910... Akademische Lehranstalt...

Widweibliche

Widweibliche... Privat-Handelschule...

Widweibliche

Widweibliche... Oster-Kursen...

Widweibliche

Widweibliche... Kath. Vieweg...

Widweibliche

Widweibliche... Ritter...

Widweibliche

Widweibliche... See...

Köchin

erfahren in der Küche... Dienstmädchen...

Handelsmann

erfahren militärisch... Kaufmann...

Berliner Schneider

fürst am 1. April 1910... Akademische Lehranstalt...

Widweibliche

Widweibliche... Privat-Handelschule...

Widweibliche

Widweibliche... Oster-Kursen...

Widweibliche

Widweibliche... Kath. Vieweg...

Widweibliche

Widweibliche... Ritter...

Widweibliche

Widweibliche... See...

Köchin

erfahren in der Küche... Dienstmädchen...

Handelsmann

erfahren militärisch... Kaufmann...

Berliner Schneider

fürst am 1. April 1910... Akademische Lehranstalt...

Widweibliche

Widweibliche... Privat-Handelschule...

Widweibliche

Widweibliche... Oster-Kursen...

Widweibliche

Widweibliche... Kath. Vieweg...

Widweibliche

Widweibliche... Ritter...

Widweibliche

Widweibliche... See...

Köchin

erfahren in der Küche... Dienstmädchen...

Handelsmann

erfahren militärisch... Kaufmann...

Berliner Schneider

fürst am 1. April 1910... Akademische Lehranstalt...

Widweibliche

Widweibliche... Privat-Handelschule...

Widweibliche

Widweibliche... Oster-Kursen...

Widweibliche

Widweibliche... Kath. Vieweg...

Widweibliche

Widweibliche... Ritter...

Widweibliche

Widweibliche... See...

Köchin

erfahren in der Küche... Dienstmädchen...

Handelsmann

erfahren militärisch... Kaufmann...

Berliner Schneider

fürst am 1. April 1910... Akademische Lehranstalt...

Widweibliche

Widweibliche... Privat-Handelschule...

Widweibliche

Widweibliche... Oster-Kursen...

Widweibliche

Widweibliche... Kath. Vieweg...

Widweibliche

Widweibliche... Ritter...

Widweibliche

Widweibliche... See...

Köchin

erfahren in der Küche... Dienstmädchen...

Handelsmann

erfahren militärisch... Kaufmann...

Berliner Schneider

fürst am 1. April 1910... Akademische Lehranstalt...

Widweibliche

Widweibliche... Privat-Handelschule...

Widweibliche

Widweibliche... Oster-Kursen...

Widweibliche

Widweibliche... Kath. Vieweg...

Widweibliche

Widweibliche... Ritter...

Widweibliche

Widweibliche... See...

Köchin

erfahren in der Küche... Dienstmädchen...

Handelsmann

erfahren militärisch... Kaufmann...

Berliner Schneider

fürst am 1. April 1910... Akademische Lehranstalt...

Widweibliche

Widweibliche... Privat-Handelschule...

Widweibliche

Widweibliche... Oster-Kursen...

Widweibliche

Widweibliche... Kath. Vieweg...

Widweibliche

Widweibliche... Ritter...

Widweibliche

Widweibliche... See...

Köchin

erfahren in der Küche... Dienstmädchen...

Handelsmann

erfahren militärisch... Kaufmann...

Berliner Schneider

fürst am 1. April 1910... Akademische Lehranstalt...

Widweibliche

Widweibliche... Privat-Handelschule...

Widweibliche

Widweibliche... Oster-Kursen...

Widweibliche

Widweibliche... Kath. Vieweg...

Widweibliche

Widweibliche... Ritter...

Widweibliche

Widweibliche... See...

Köchin

erfahren in der Küche... Dienstmädchen...

Handelsmann

erfahren militärisch... Kaufmann...

Berliner Schneider

fürst am 1. April 1910... Akademische Lehranstalt...

Widweibliche

Widweibliche... Privat-Handelschule...

Widweibliche

Widweibliche... Oster-Kursen...

Widweibliche

Widweibliche... Kath. Vieweg...

Widweibliche

Widweibliche... Ritter...

Widweibliche

Widweibliche... See...

Köchin

erfahren in der Küche... Dienstmädchen...

Handelsmann

erfahren militärisch... Kaufmann...

Berliner Schneider

fürst am 1. April 1910... Akademische Lehranstalt...

Widweibliche

Widweibliche... Privat-Handelschule...

Widweibliche

Widweibliche... Oster-Kursen...

Widweibliche

Widweibliche... Kath. Vieweg...

Widweibliche

Widweibliche... Ritter...

Widweibliche

Widweibliche... See...

Köchin

erfahren in der Küche... Dienstmädchen...

Handelsmann

erfahren militärisch... Kaufmann...

Berliner Schneider

fürst am 1. April 1910... Akademische Lehranstalt...

Widweibliche

Widweibliche... Privat-Handelschule...

Widweibliche

Widweibliche... Oster-Kursen...

Widweibliche

Widweibliche... Kath. Vieweg...

Widweibliche

Widweibliche... Ritter...

Widweibliche

Widweibliche... See...

Köchin

erfahren in der Küche... Dienstmädchen...

Handelsmann

erfahren militärisch... Kaufmann...

Berliner Schneider

fürst am 1. April 1910... Akademische Lehranstalt...

Widweibliche

Widweibliche... Privat-Handelschule...

Widweibliche

Widweibliche... Oster-Kursen...

Widweibliche

Widweibliche... Kath. Vieweg...

Widweibliche

Widweibliche... Ritter...

Widweibliche

Widweibliche... See...

Thalia-Säle. Donnerstag den 11. Februar, ab 8 1/2 Uhr. Öffentliche Versammlung...

Widweibliche. 50 Jahre lang... Dr. Stresemann. Thema: Die Wirtschaftlichen...

Widweibliche. Gast. Uhlig. Honig! nat. reiner Honig...

Widweibliche. Kath. Vieweg. Spezialität in...

Widweibliche. Pianos. Halle a. S. Bewährte Weltmarke...

Widweibliche. See. direkt vom Importeur...

Widweibliche. Erdbohrer. Holz-Schleife. Gold-Bantoffeln...

Widweibliche. Druckfachen aller Art für Geschäfts- und Familien-Bezug...

Preiswerte Kriegskarten! See- u. Landkriegskarte 1.00

Sonderkarten der folg. Kriegsschauplätze: Deutsch-französisch-englisch... 40 Pf.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen. Große Ulrichstraße 16, Leipzigerstraße 34, Burgstraße 7.

60 Kriegs-Fähnchen mit Nadeln 1.00 Mk. sortiert: Deutsches Reich, Österreich, Japan...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191502069/fragment/page=0012

Die eiserne Saat.

Roman aus dem Weltkriege von Victor Sellin (Fortsetzung) (Wiederheraus)

Einmal belächelt, sind beide ins Grab gekommen. Der eine hat bei Longow, der andere hat bei Augustino...

beiden, die vor dem Parlament eintraten, waren der Unteroffizier Ernst Wradt und sein Kompagnieführer...

land noch im Wogel. Also Sieg! Weil und Sieg, meine Tapferkeit!

Persil wäscht und desinfiziert Wollwäsche Henkel's Bleich-Soda

Vermietungen Möbel-Transporte jeder Art Albert Lang, 1132

Vorortwohnungen, Georgstraße 3, Herrsch. Part.-Wohnung

5 Zimmerwohnung mit elektr. Licht, Dorotheenstraße 5, Wohnung obere Leipzigerstraße 37, 1.

Dorotheenstraße 8, 1. Etage, Dorotheenstraße 10, 1. Etage

Wohnungen in verschiedenen Preislagen, Dorotheenstraße 10, 1. Etage

Wohnung, 270 qm zu vermieten, 413 Dorotheenstraße

Wohnungen, 270 qm zu vermieten, 413 Dorotheenstraße

Frühjahrs-Neuheiten Kleider, Blusen- und Kostüm-Stoffen

Zur Aufklärung unserer Abonnenten der Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz und zur richtigen Würdigung der Siege unserer tapferen Armeen...

